

# „Langfristig großer Bedarf an Solarenergie“

## Interview mit Andreas Ueltzhöffer, Rechtsanwalt und Gründer der Sozietät Ueltzhöffer Balada



*Sie sind Experte auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien. Wie entwickelt sich der Markt in Tschechien?*

**Andreas Ueltzhöffer:** Neben der Solarenergie, die immer noch Investitionsschwerpunkt ist, kommen nach und nach auch andere Formen der erneuerbaren Energien in den Fokus der Investoren. Damit meine ich z.B. Biomasse, Biogas, Energieerzeugung etwa durch thermische Zersetzung von Kunststoffen etc. Der Markt beruhigt sich und zunehmend seriösere Marktteilnehmer bestimmen das Bild.

*Ist nicht zu erwarten, dass der Boom aufgrund neuer Gesetze bald nachlässt?*

**Ueltzhöffer:** Kurzfristig mögen Schwankungen auftreten. Mittel- und langfristig ist aber schon aufgrund der bindenden EU-Vorgaben mit großem Bedarf in diesem Bereich zu rechnen, aber auch aufgrund der Preisentwicklung bei Komponenten, neuer Techniken und der Notwendigkeit, Energie aus innovativen und erneuerbaren Quellen zu gewinnen.

*Und wie sehen Sie die Marktentwicklung kurzfristig?*

**Ueltzhöffer:** Die Netzbetreiber sehen sich einer riesigen Zahl von Einspeiseanträgen gegenüber, hinter denen zum großen Teil rein spekulative Interessen stehen, ohne dass damit eine seriöse Finanzierung einhergeht. Dies setzt die Netzbetreiber unter Druck. Zum einen werden derzeit keine neuen Einspeisepunkte mehr ausgewiesen, zum anderen ist die Übertragung von Einspeiserechten erschwert.

*Was bedeutet das?*

**Ueltzhöffer:** Wer Solarstrom erzeugen will, muss ihn auch ins Stromnetz einspeisen können. Dazu benötigt er vom Netzbetreiber u.a. einen Einspeisepunkt, also eine Stelle im Netz, an der Strom eingeleitet wird. Man will der Antragsflut dadurch begegnen, dass man keine neuen Einspeisepunkte mehr deklariert. Dies wird sich aber beruhigen, wenn sich die vielen rein spekulativen Einspeiseanträge alleine durch Zeitablauf erledigen, weil kein Projektfortschritt nachgewiesen werden kann. Dann werden sicher wieder neue Punkte ausgewiesen.

Hinzu kommt, dass Einspeiserechte aufgrund steuerlicher Vorteile meist durch eine Gesellschaft gesichert werden, die sich mindestens 5 Jahre im Eigentum eines Gesellschafters befand. Dann werden diese Einspeiserechte an den Investor übertragen, der natürlich keine so alte Gesell-

UELTZHÖFFER BALADA

ADVOKÁTNÍ KANCELÁŘ

- Wenn Sie in regenerative Energien investieren wollen, sollten Sie mit uns sprechen.
- Unser Team ist das größte und erfahrenste in Tschechien in den Bereichen Solar-, Windkraft und Bioenergien.

[www.ueba.cz](http://www.ueba.cz)



Foto: Kenneth-Brockmann, pixelvada

schaft erwerben will, weil dies Risiken birgt. Zu dieser Übertragung ist die Zustimmung des Netzbetreibers als Vertragspartner notwendig. Sie wurde früher im Regelfalle gewährt. Dies hat sich nun geändert. Damit sinkt die Zahl der Projekte, die erworben werden können.

*Hat dies Einfluss auf den Preis?*

**Ueltzhöffer:** Ja, ganz sicher. Man wird mit Verkaufspreisen von mindestens 4.200 Euro/ KwP schon bald rechnen müssen.

*Was erwarten Sie für 2011?*

**Ueltzhöffer:** Tarife, die eine Investition weiterhin lohnen. Die Netzbetreiber müssen sich auf die „guten Entwickler“ konzentrieren und können keine Zeit mit Spekulanten verlieren. Deshalb rechne ich mit einem Ausschreibungssystem wie in anderen Ländern, eventuell auch mit einem „preferred partner system“ der Netzbetreiber.

*Worauf führen Sie die starke Position Ihrer Kanzlei in diesem Markt zurück?*

**Ueltzhöffer:** Wir haben bereits Anfang 2008 Expertise in diesem Bereich aufgebaut und waren damit zumindest unter den ersten Kanzleien in Tschechien in diesem Marktsegment. Als dann später die Nachfrage im Immobilienrecht wie überall auch bei uns rückläufig war, konnten wir erfahrene Immobilienrechtler auch im Team mit Energierechtsjuristen einsetzen. Diese Strategie zahlte sich aus.

*Wie gehen Sie in der Regel vor, wenn Ihnen ein Projekt zugezogen wird?*

**Ueltzhöffer:** Wir prüfen zunächst auf eigene Kosten summarisch, ob bestimmte Genehmigungen vorliegen und Rechte gesichert sind. Dann erst wenden wir uns an unsere Investoren und stellen ein Projekt vor. Hat der Investor Interesse, sichern wir das Projekt rechtlich für unseren Mandanten, wobei dafür momentan kürzere Zeiträume durchsetzbar sind als noch 2009. Es folgt eine gründliche sog. Due Diligence und dann der Vertragsschluss.